

DKJS Hessen / Stadtschulamt Frankfurt/Main
Beteiligungsprozess Gesamtkonzept Ganzttag an Grundschulen (Februar - Juni 2019)

Werkraum Angebots- und Zeitstruktur - 1. Session am Dienstag, 26.02.2019, 9.00-12.30 Uhr

Rahmen:

- 22 Teilnehmer*innen
- Stuhlkreis
- Flipchart
- Moderationsmaterial (u.a. große Post-Its)
- Poster aus Kick-Off-Veranstaltung
- Großes Ergebnis-Poster (bereits aufgehängt)

Ablaufplan:

Uhrzeit	Programmpunkt	Ziele	Materialien
8.30-9.00	Vorbereitung: Stuhlkreis, Flipcharts, Poster aufhängen (u.a. großes Ergebnis-Poster)		
9.00-9.05	Begrüßung & Einstieg Vorstellung Moderator Vorstellung Session-Programm (Ablauf)	TN erhalten Orientierung, was sie heute erwartet, und lernen den Moderator kennen	Flipchart Session-Programm (Ablauf)
9.05-9.10	Kennenlernen & Ankommen Vorstellungsrunde (nur Name & Institution)	Jede*r Teilnehmer*in hat zu Beginn etwas gesagt und kann in der Gruppe und dem Setting ankommen. MT lernt TN kennen.	

<p>9.10-9.20</p>	<p>Gesamtprozess & Werkraum: Wie läuft das alles? Was wird von uns erwartet?</p> <p>MT erläutert wie die Werkraum-Sessions in den Gesamtprozess eingebettet sind und welches Arbeitsergebnis erwartet wird (Text-Bausteine für Gesamtkonzept). Das Maßnahmen-Raster wird vorgestellt: Kontext, Herausforderungen, Ziele, Maßnahmen, Auswirkungen, Umsetzung.</p> <p>Zur Verdeutlichung der „Flughöhe“ eines Gesamtkonzepts für alle Grundschulen in der Stadt Frankfurt am Main wird das Bild eines Helikopters präsentiert, der uns als Gedankenstütze durch die Arbeit im Werkraum begleiten wird.</p> <p>Um stets präsent zu haben, dass unser Gesamtkonzept aus der Perspektive des Kindes gedacht sein soll, werden die TN gebeten sich zu Beginn jeweils individuell ein Kind mit konkreten Eigenschaften auszudenken und diese auf eine Moderationskarte zu schreiben, die sie bei sich behalten und in den nächsten Arbeitsphasen immer wieder einbeziehen.</p>	<p>Die TN verstehen die Rolle der Werkräume als „Maschinenraum“ des Beteiligungsprozesses. Hier findet die eigentliche Arbeit statt. Hier gibt es die echte Chance zur Mitgestaltung des neuen Gesamtkonzepts.</p> <p>Der (begrenzten) Offenheit bei den Inhalten steht die Klarheit bei der Struktur und dem Rahmen gegenüber. Das Maßnahmen-Raster gibt klare Orientierung und Verbindlichkeit. Es wird nicht zur Diskussion gestellt.</p> <p>Die Bilder des Helikopters und der individuell skizzierten Kinder soll die Gruppe immer wieder auf die richtige Ebene der Diskussion holen und dafür sorgen, dass vom Kind her gedacht wird bzw. das Kind im Mittelpunkt des neuen Gesamtkonzepts (und der Textbausteine des Werkraums) steht.</p>	<p>Flipcharts:</p> <p>Gesamtprozess mit Werkräumen im Mittelpunkt</p> <p>Maßnahmen-Raster</p> <p>Helikopter-Bild</p> <p>Kind-Perspektive: Beispiel-Eigenschaften (Alter, Herkunft, Eltern, Sprache, Hobbys, Interessen, ...)</p>
<p>9.20-9.30</p>	<p>Rückblick auf Ergebnisse des Kick-Offs</p> <p>Anhand der vorliegenden Flipcharts aus der Kick-Off-Veranstaltung werden die dort erarbeiteten Punkte in die heutige Diskussion geholt. Es wird (durch das entsprechende Poster) deutlich, welche Themen im Werkraum auf jeden Fall mitgedacht werden und sich in den Ergebnissen widerspiegeln müssen.</p>	<p>Da die TN im Rahmen der Kick-Off-Veranstaltung noch in zwei getrennten Kleingruppen gearbeitet hatten, sind die Ergebnisse der jeweils anderen Gruppe noch unbekannt. Die TN nehmen die für sie neuen Aspekte hier lediglich zur Kenntnis. Eine vertiefte Diskussion erfolgt ggf später (im Rahmen der Programmpunkte Kontext & Herausforderungen sowie Ziele).</p>	<p>Flipcharts aus der Kick-Off-Veranstaltung</p>

9.30-9.35	<p>Arbeitsphase I: Kontext & Herausforderungen (Einführung)</p> <p>Es werden 3 themengleiche Kleingruppen (à 5-6 TN) gebildet (Durchzählen von 1-3). MT erläutert kurz das Vorgehen.</p>	Bei der Erläuterung des Arbeitsauftrags wird insbesondere auf das Poster mit den inhaltlichen Aspekten (Stichwörtern) verwiesen, mit dem in der Kick-Off-Veranstaltung die inhaltliche Rahmung des Werkraums verdeutlicht wurde. Die TN sollten diese Aspekte berücksichtigen, wenn sie Kontext und Herausforderungen beschreiben.	Flipchart Arbeitsauftrag & Vorgehen
9.35-9.50	<p>Arbeitsphase I: Kontext & Herausforderungen (Arbeit in Kleingruppen)</p> <p>Die Kleingruppen sammeln ihre Ideen zu Kontext & Herausforderungen für das Thema Angebots- und Zeitstruktur. Jede Idee wird auf ein Post-It geschrieben (unterschiedliche Farben für Kontext & Herausforderungen).</p>	Durch die Aufteilung in 3 Kleingruppen steigt die Vielfalt der Ideen und inhaltlichen Impulse. Die enge zeitliche Begrenzung führt dazu, dass die Kleingruppen sehr diszipliniert arbeiten müssen und nicht abschweifen.	Post-Its in zwei unterschiedlichen Farben; Stifte
9.50-10.30	<p>Arbeitsphase I: Kontext & Herausforderungen (Zusammentragen im Plenum)</p> <p>Die 3 Kleingruppen stellen jeweils ihre Ergebnisse vor (je max. 5 Min); anschließend Clustern durch MT (soweit nicht schon während der Vorstellung geschehen); Überschriften finden; Frage: Passt das für alle als Ergebnis für den Bereich „Kontext & Herausforderungen“?</p>	Hier gilt es durch stringente Moderation ein Ausufern der Diskussion zu vermeiden. Zugleich soll das Ergebnis zum Thema Kontext & Herausforderungen inhaltlich schlüssig und umfassend sein. Vor dem Abschluss des Programmpunkts findet ein Abgleich mit dem Themen-Poster aus der Kick-Off-Veranstaltung statt.	Tafel / freie Wand
10.30-10.45	Biopause		
10.45-10.50	<p>Arbeitsphase II: Ziele (Einführung)</p> <p>Verfahren siehe oben; Weiterarbeit in den bestehenden Kleingruppen</p>	Analog „Kontext & Herausforderungen“ Erinnerung an die Aspekte Flughöhe & Kind im Mittelpunkt	Flipchart Arbeitsauftrag & Vorgehen

10.50-11.10	<p>Arbeitsphase II: Ziele (Arbeit in Kleingruppen)</p> <p>Jede Kleingruppe bekommt den Auftrag, sich auf 3-5 Ziele zu verständigen und diese auf Post-Post-Ist festzuhalten. Damit die wesentliche Auseinandersetzung über die Priorisierung der Ziele in den Kleingruppen stattfinden kann, gibt es etwas mehr Zeit als in der ersten Runde.</p>		Post-Its und Stifte
11.10-12.00	<p>Arbeitsphase II: Ziele (Zusammentragen im Plenum)</p> <p>Die Kleingruppen stellen ihre Ergebnisse vor (3 x 3 Min.). MT clustert die Ziele thematisch und schlägt Überschriften vor. Anschließend wird diskutiert, ob etwas Wichtiges fehlt und wie/ob die Ziele zu der zuvor erarbeiteten Beschreibung von Kontext und Herausforderungen passen.</p>	Hier ist bewusst mehr Zeit eingeplant, damit in der Gruppe eine fundierte Verständigung auf Ziele stattfinden kann, die auch durch die Arbeit im Werkraum hinweg trägt. Die Ziele sind ganz wesentlich für die im nächsten Schritt zu definierenden Maßnahmen.	Tafel / freie Wand
12.00-12.20	<p>Wie geht's weiter?</p> <p>Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen: Termine; konkrete Verabredungen für Arbeitsaufträge (Wer? Bis wann? Ggf. wie?); Fragen an Steuergruppe/ andere Werkräume; ...</p>	Das weitere Vorgehen wird gemeinsam geplant. Es werden konkrete Verabredungen getroffen mit Zuständigkeiten, Fristen und ggf Festlegungen auf die gewünschte Form (z.B. Arbeitsaufträge zum Formulieren von Textbausteinen).	<p>Flipchart Termine</p> <p>Poster mit Kategorien: Vereinbarungen, Anmerkungen, offene Fragen</p>
12.20-12.30	<p>Feedback & Abschluss</p> <p>Die TN bekommen die Möglichkeit, eine Rückmeldung zu Zusammenarbeit, Atmosphäre, Rahmen, Moderation usw. zu geben und Wünsche für die zukünftige Zusammenarbeit im Werkraum zu äußern.</p> <p>Mit Verweis auf die nächsten Termine am 26. März, 14. Mai und 11. Juni 2019 (jeweils 9.00-12.30 Uhr) wird die Werkraum-Session beendet.</p>		